

"Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose"

Beitrag von „Mikael“ vom 26. September 2009 23:50

Die "Kevin"-Studie hat es jetzt auch in den aktuellen Focus (26.09.) geschafft!

Ich zitiere nur einmal ein paar Sätze:

Zitat

Nun gilt es auch als wissenschaftlich erwiesen, dass die Mandys, Maurices und Marvins dieser Republik nicht nur veräppelt, sondern auf Grund ihrer Namens in der Schule eklatant benachteiligt werden. Den Beweis hierfür hat die Pädagogin Astrid Kaiser von der Universität Oldenburg gemeinsam mit der Lehramtsstudentin Julia Kube anhand einer Online-Studie unter 500 Grundschullehrern erbracht.

Aha, wusste gar nicht, dass "Wissenschaft" so einfach geht. Online-Umfrage ins Netz stellen, schwupp-di-wupp ist ein wissenschaftlicher Beweis erbracht, mediale Berühmtheit inklusive. Was das an Forschungsgeldern spart... Warum hat mir das keiner gesagt, als ich noch studiert habe???

Zitat

Woher rühren diese Vorurteile bei der Mehrheit der vermeintlichen[sic!] Pädagogen? Studienleiterin Kaiser vermutet, dass die Lehrkörper [sic!] einzelne Erfahrungen im Klassenzimmer generalisieren und diese dann als allgemein gültige Tatsache betrachten. Aus negativen Einzelfällen wird dann eine Art Regel abgeleitet.

Ganz schön schlau, die Frau Prof. Dr. Astrid Kaiser. Wäre ich nie drauf gekommen. Ich dachte immer, der Lehrkörper[!] hätte Vorurteile, Willkür, generelle Unfähigkeit, miesen Abi-Schnitt usw. in den Genen. Warum wird einer/eine schließlich Lehrkörper? Aber dank Frau Kaiser wissen wir Bescheid, oder: Wir "vermuten" es. Bei so viel Vermutungen: Das ist doch sicherliche eine Folgestudie wert, diesmal aber "sponsored bei DFG", bei so viel Medieninteresse...

Gruß !